



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bauen in Holz

Stolper, Hans

Stuttgart, 1933

Bildbeispiele alter und neuer Hochbauten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94697)



Amerikanische Blockbauten der Pionierzeit aus dem 17. Jahrhundert. Eigentümlichkeit: Vorkragendes Obergeschoß. Die Häuser wurden später verschalt oder verschindelt. Mit der Schalung sind auch die Fenster eingepaßt worden. (Nach Pencil Points)

Bauen in Holz 11

Blockbau



Bauernhäuser aus Dalarne (Schweden), Blockbau aus Rundhölzern. Das hier gezeigte Beispiel mit seiner Galerie sucht an Genialität des Einfalls und der maßstäblichen Durchbildung seinesgleichen. (Phot. Nordisches Museum, Stockholm)



Eckansicht eines der oben gezeigten Häuser aus Dalarne, bei dem die verstrickte Eckverbindung der beschlagenen Rundhölzer gut zu sehen ist



Ecke eines Bauernhauses aus dem Isartal. Um einen festen Eckverband (hier Verzinkung) zu ermöglichen, sind die Fenster weit von den Ecken abgerückt. (Phot. Prof. Lechner)



Links: Altes Holzhaus im Isartal. Rechts: Schober (Schlittenhaustyp) aus dem Wallis. Zwischen dem Haus und den kurzen Holzstützen große runde Steinscheiben, um das Haus vor Feuchtigkeit und Ungeziefer zu schützen



Ecke eines Isartalhauses. Die geschweifte Verzinkung bewirkt eine besonders feste Verbindung der Hölzer. Es ist leider heute nicht mehr möglich, derart gute Eckverbindungen zu machen. Viele heute gebräuchliche Eckverbindungen im Blockbau sind vollkommen wertlos. (Aufnahme Prof. Lechner, München)

Blockbau



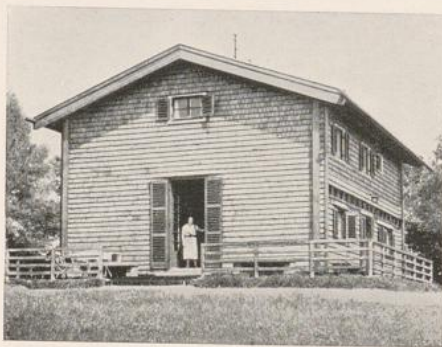
Oben die Hunnewellhütte der Techn. Hochschule Stuttgart. Arch.: Adolf Schuhmacher, Stuttgart-Basel. Die derbe Blockkonstruktion verträgt sich gut mit der energischen Klarheit des Baukörpers. Grundriß S. 142. Ausführung Karl Kübler A.-G., Stuttgart



Mitte: Treppenhaus der Hunnewellhütte.

Unten links: Zweigeschossiger Blockbau, Arch.: Lechner und Norkauer, München. Das Haus wurde der besseren Wärmehaltung wegen später verschindelt. Grundriß S. 142

Unten rechts: Sommerhaus, Arch.: Max Schoen, München. Ob die Anordnung des überdachten Freisitzes an der Traufseite mit all seinen Komplikationen im Gefolge bei aller noch so sympathischen Haltung des Hauses glücklich ist, sei dahingestellt. Die zierliche Ausbildung des breitgelagerten Fensters könnte als Vorbild dienen. Grundriß S. 142



Sommerhaus, Arch.: Lechner & Norkauer, München. Grundriß S. 142. Das Traufwasser wird durch die weit überstehende hölzerne Dachrinne abgeleitet, Abfallrohr würde beim Setzen des Blockbaus ausknicken. Eckverbindung S. 23. Hersteller: Matthias Bauer, Ebenhausen (Isartal)



Skihütte, Arch.: Biehler, München. Der hohe senkrechte Pfosten hat einen Schwebezapfen und trägt nicht. Das überstehende Dach wird von den ausgekragten Pfetten getragen. (Das gleiche Konstruktionsprinzip wie beim pompösen Vordach des Hauses aus dem Emmental S. 36. Grundriß S. 142)



Einfamilienhaus im Blockbau, Arch.: Paul Wolf, Dresden, Hersteller Christoph & Unmack, Niesky/Oberlausitz



Blockbau



Zwei Schwarzwaldhäuser. Konstruktion: Alemannischer Bundbau (Erklärung S. 123), Wände mit Bohlen ausgesetzt. Beachte die Eckfenster, die hier im Gegensatz zum Blockbau ohne konstruktive Schwierigkeiten angeordnet werden können



Haus aus dem Berner Oberland in Blockbau



Haus aus Tirol, Schindeldach mit Steinen beschwert



Haus aus dem Montafon in Blockbau, Küchenteil gemauert.



Haus aus dem Emmental in Blockbau. Charakteristisch das vorspringende Dach mit Flugsparren

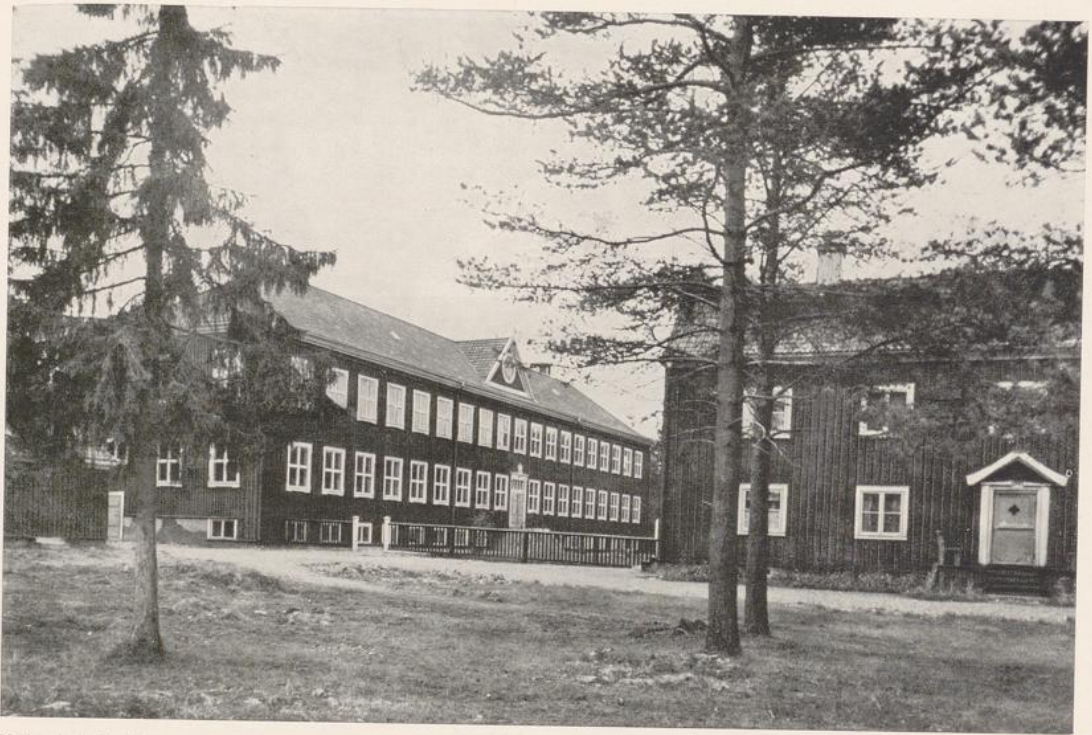


Plattenbauweise der Stadt Stockholm. Konstruktion S. 78, Grundriß S. 143. Die unteren Abbildungen zeigen die Aufstellung eines Plattenhauses. Auf dem letzten Bild sind deutlich die Plattenstöße zu erkennen, die nachträglich mit einem Brett gedichtet werden

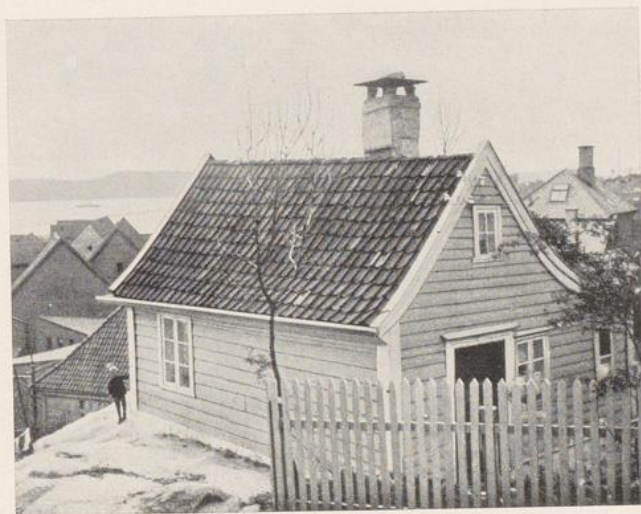
Nordischer Bohlenbau



Eigenhaus des Architekten Ludwig von Krogh, Drontheim (Norwegen) in Bohlenbauweise. Konstruktion S. 75, Grundriß S. 143
Das Haus wird durch das Gesimsbrett, das die Stöße der senkrechten Schalung deckt, entscheidend gegliedert. Rechts Innenansicht

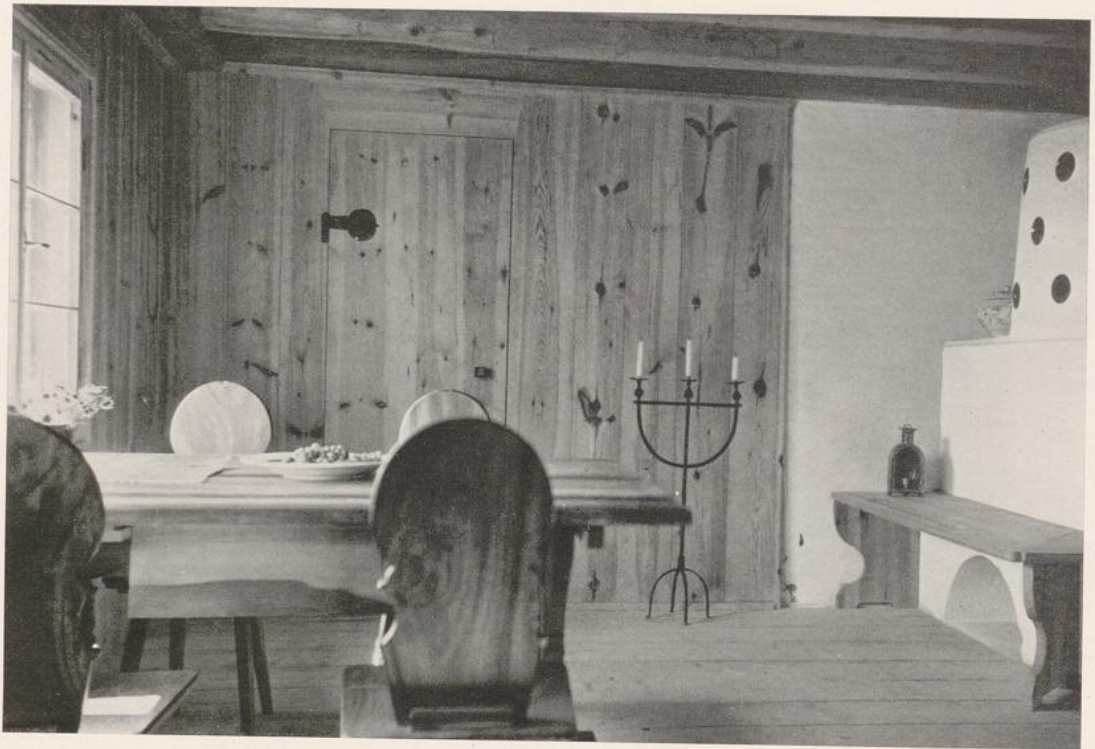
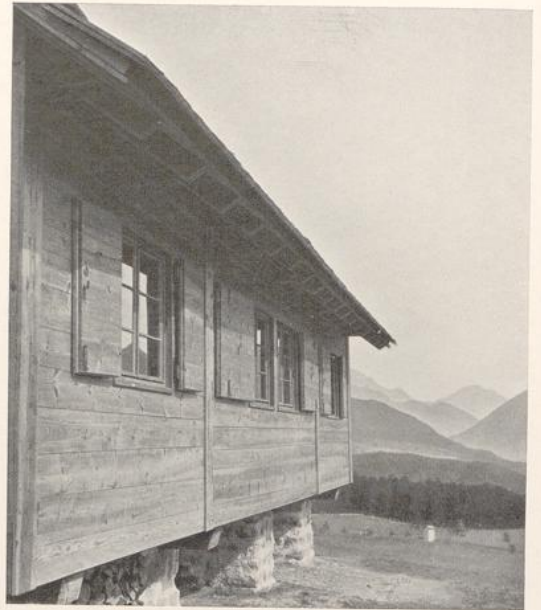


Volksschule in Köpmannsholmen (Nordschweden) in Bohlenbauweise. Konstruktion S. 74, Arch. Cyrillus Johansson, Stockholm.
Die Schweden verwenden Holzbauweisen auch bei großen öffentlichen Bauten



Fischerhäuser aus Bergen (Westnorwegen). Konstruktion S. 71. Der Anschluß der Fensterverkleidung an die Stülpschalung ist auf dem unteren Bild besonders gut zu erkennen. (Nach „Schumann, Bergens Billeder“)

Fachwerk mit Bohlen verkleidet



Ferienhaus Paul Schmitthenners in Imst, Konstruktion S. 45, Grundriß S. 143

Fachwerk mit Stulpchalung



Badeanstalt Architekt Roderich Fick, Herrsching/Ammersee. Die Großartigkeit der Wirkung eines Baukörpers, der mit einem Material gestaltet ist, kann kaum an einem anderen Beispiel besser gezeigt werden. Man beachte, wie die glatte senkrechte Schalung des Türmchens im Gegensatz steht zur waagrecht gestülpten Wand und wie diese wieder durch die feinen Lüftungsöffnungen und das knappe Gesims von der glatten Schindeldachfläche getrennt wird. Grundriß S. 143



Fachwerk mit Verschalung



Oben: Garage von Lechner und Norkauer. Diese Lösung einer neuzeitlichen Aufgabe fügt sich in die Natur so selbstverständlich ein wie ein altes Gartenhaus. Unten: Badehäuser am Starnberger See. Die Stülpschalung aus ungesäumten Brettern (Aufnahme vom Bayr. Heimatschutz)



Oben: Badehaus in Ostpreußen. Arch.: Georg Steinmetz, Berlin. Unten: Boots- und Badehaus am Starnberger See
(Aufnahme vom Bayr. Heimatschutz)

Fachwerk mit Verschalung



Amerikanisches Wohnhaus.
Architekt R. H. Bullard,
New York



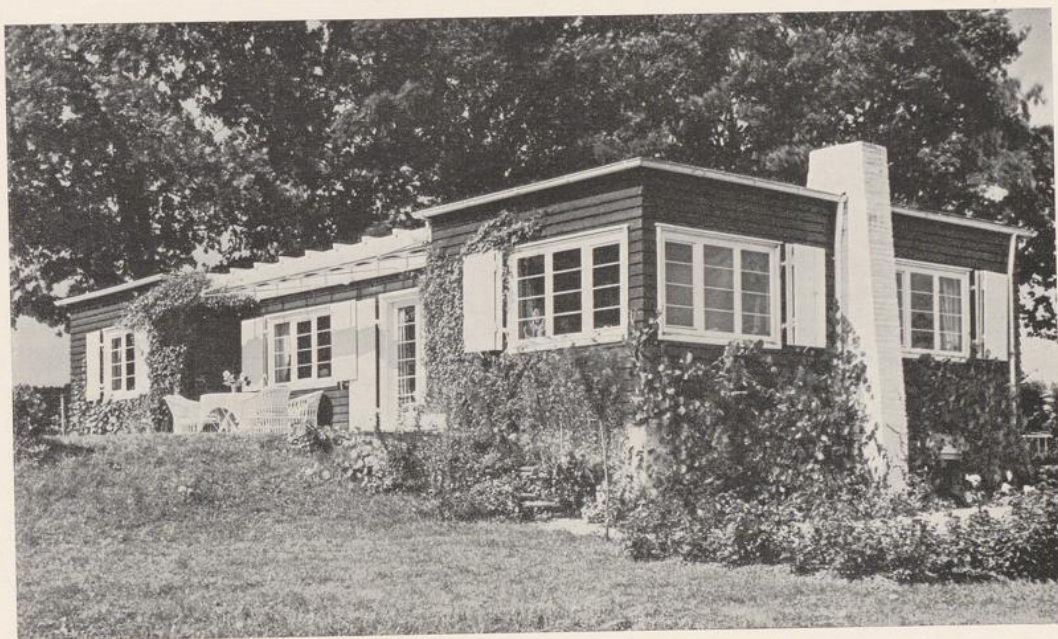
Norwegisches Einfamilien-
haus. Arch.: Henrik Nissen,
Oslo



Sommerhaus. Arch.: Preben Hansen, Kopenhagen. Grundriß S. 144



Amerikanisches Einfamilienhaus, Arch.: C. E. Tanner, Conndale. In Amerika gibt es Holzarten, die eine Verschalung mit derart breiten Brettern zulassen



Sommerhaus, Arch.: C. H. Bembé, München. Die zwischen den Eckfenstern gezeigten Überreste der Stülpschalung überzeugen nicht ganz. Grundriß S 144

Fachwerk mit Verschalung



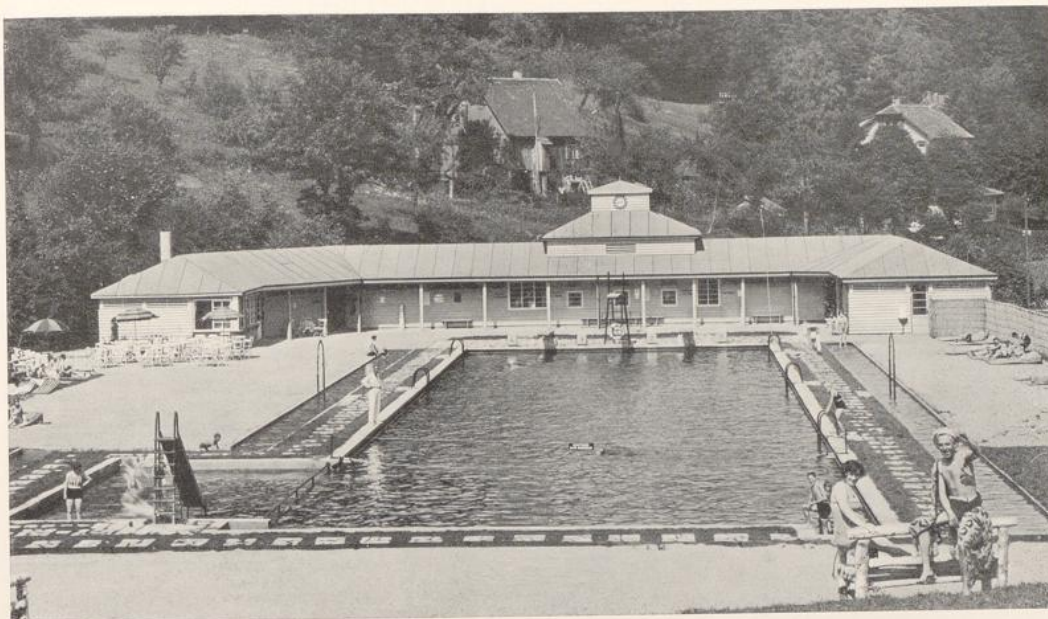
Einfamilienhaus. Die zierlichen Stützen des Balkons geben dem Haus einen guten Maßstab. Arch.: Eugen Schwemmlé, Hersteller: Deutsche Werkstätten, Dresden



Gang vor den Umkleideräumen des Postsportplatzes in Nürnberg (siehe auch nächste Seite). Entwurf Oberpostdirektion Nürnberg



Wartehalle in Oberammergau. Entwurf Oberpostdirektion München

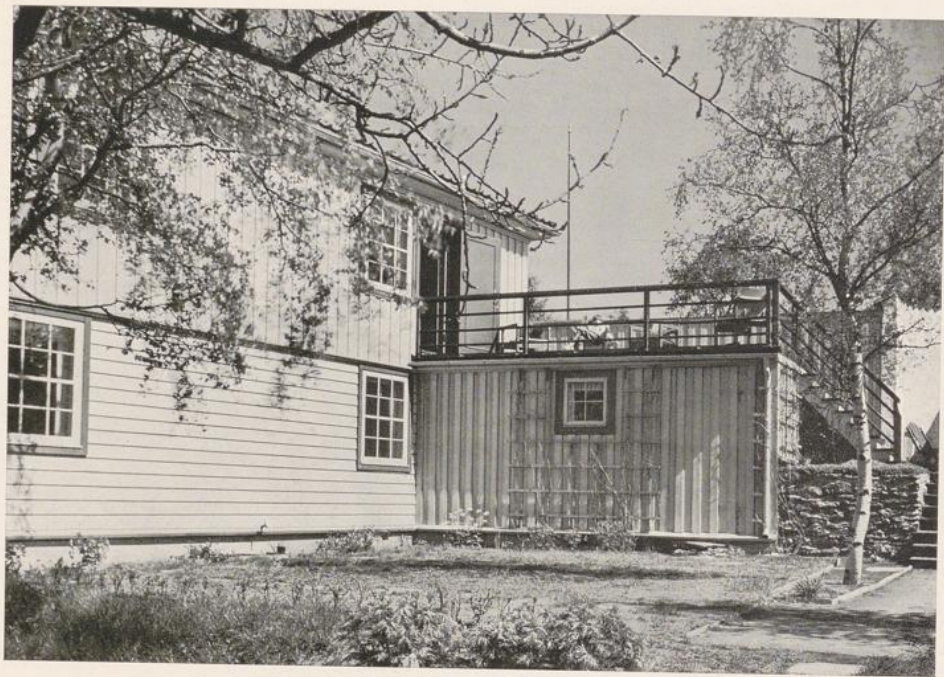


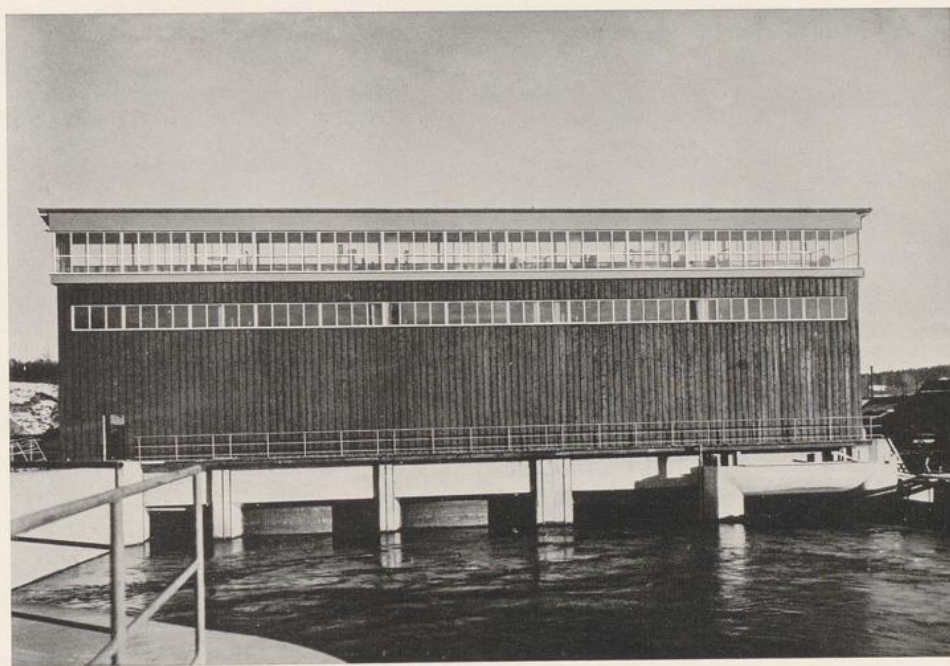
Freibad in Herrenalb, Entwurf Stadtbauamt Herrenalb



Links: Außenansicht der Umkleieräume des Postsportplatzes in Nürnberg. Zieht man zur Ausbildung überdachter Vorplätze die Deckenbalken vor, so ergeben sich immer plumpere Gesimse als bei der Ausführung mit herabgezogenem Dach. Rechts ein Schalterhäuschen, Entwurf Oberpostdirektion München

Fachwerk mit Verschalung



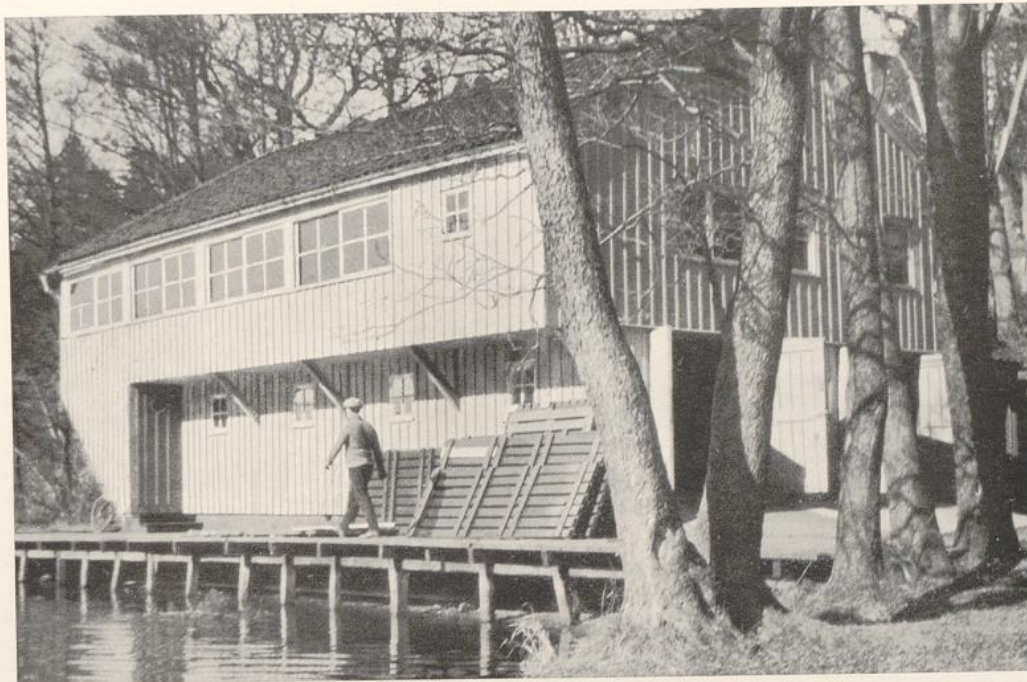


Oben: Trockenspeicher in Ostpreußen, Arch.: Oehlmann, Johannesburg. Die senkrechten Stoßdeckbretter geben dem Bau die elegante schlanke Gliederung. Unten: Kraftwerk in Nordschweden. Arch.: O. Almquist, Stockholm. Die senkrechte Schalung wirkt wie eine straff gespannte, über das Gerippe gezogene Haut. Glasbänder können auch in Holz zierlich ausgebildet werden

Fachwerk mit Verschalung



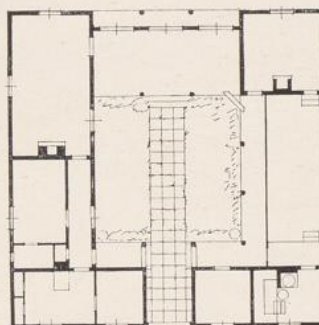
Tennisklubhaus in Stuttgart. Architekten Bonatz und Scholer, Stuttgart, Grundriß S. 144.



Bootshaus, Arch.: Sigurd Lawerentz, Stockholm



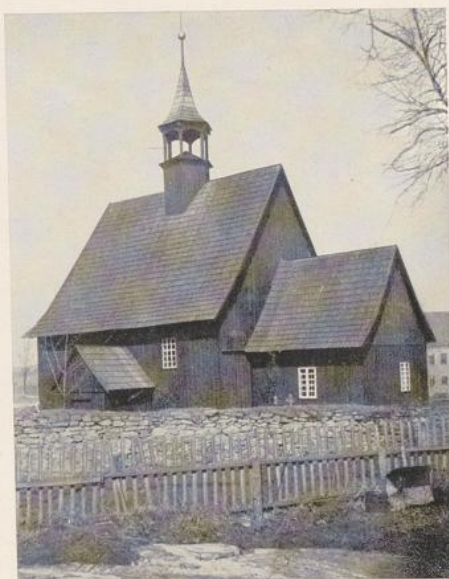
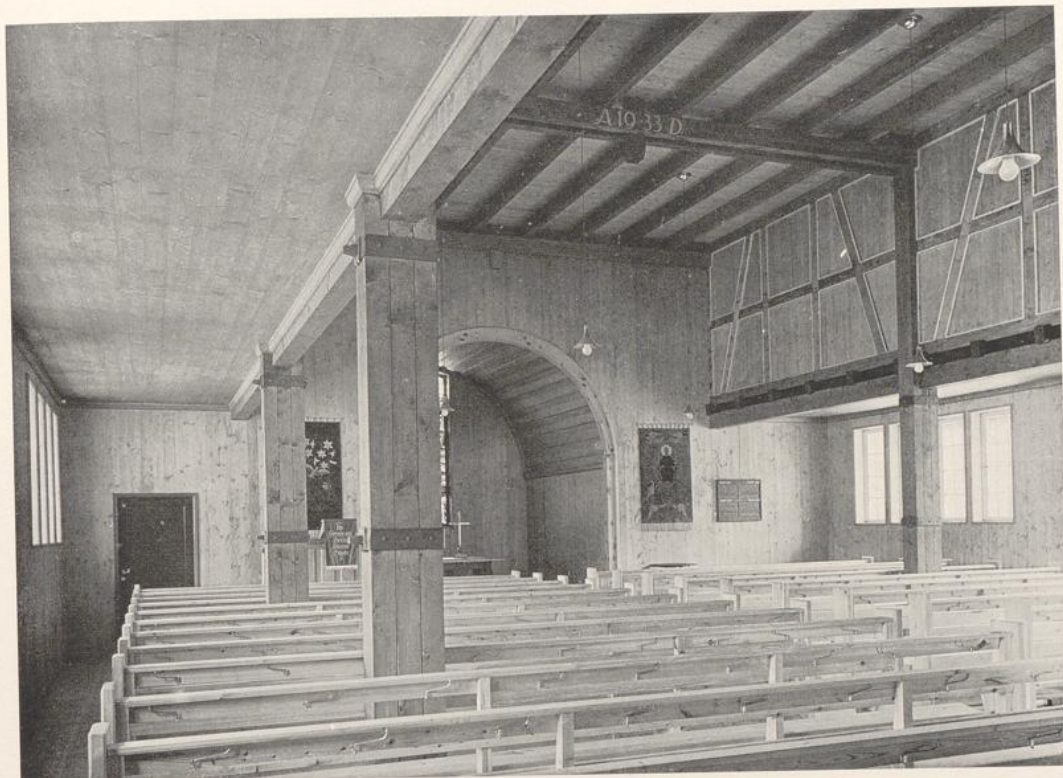
Atriumhaus, Arch.: Oiva Kallio, Helsingfors



Fachwerk verschindelt

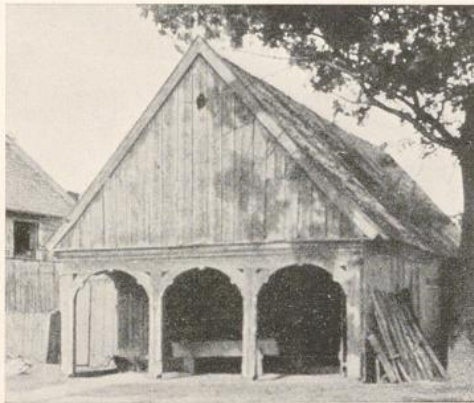


Schihütte auf dem Schliffkopf, Arch.: Ed. Krüger, Stuttgart. Grundriß S. 143



Innen- und Außenansicht der Kirche in Obertal. Arch.: Hans Seytter, Stuttgart. Schnitt durch den Dachstuhl S. 115. Rechts: Kirche in Reimswaldau/Schlesien, gebaut 1603. Blockbau verschalt. (Phot. Drewitz). Schnitte S. 114 und 141

Giebelausbildungen



1



2



3



4



5



6

1. Verbretterter Fachwerkgiebel aus Ostpreußen. 2. Stall aus Westpreußen. 3. Wohnblock der Oberpostdirektion München mit Holzloggien zwischen massiven Mauern. 4. Fachwerkgiebel an einem ostpreußischen Wohnhaus. 5. Pumpenhäuschen Freiburg/Breisgau. Entwurf Städtisches Hochbauamt Freiburg. 6. Zweigeschossiger hölzerner Balkonvorbau vor dem Giebel eines massiven Hauses in Ungarn

Fachwerksgiebel



Fachwerksgiebel aus Schlesien (Nach Konwiarz, „Alt-Schlesien“)



Schlesischer Fachwerksgiebel ausgeriegelt



Links: Mit Backstein ausgeriegelt und mit geschnitztem Holz verkleidetes Fachwerk aus Westfalen. Beginn der malerischen Verschleierung im Fachwerkbau. – Rechts: Verschiefter Fachwerksgiebel aus Westfalen. (Nach Kerckerinck, „Alt-Westfalen“)

Bauen in Holz 14

Felderweise verputztes Fachwerk



Rathaus aus Markgröningen, alemannischer Bundbau mit fränkischem Einfluß

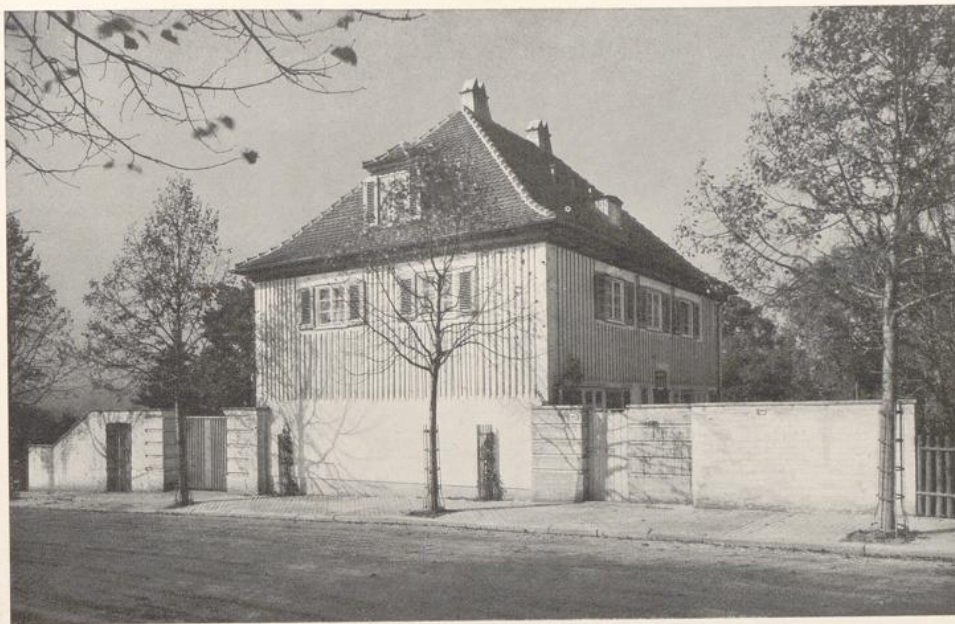


Fachwerkgiebel aus Schwaben (Phot. Württ. Bildstelle)

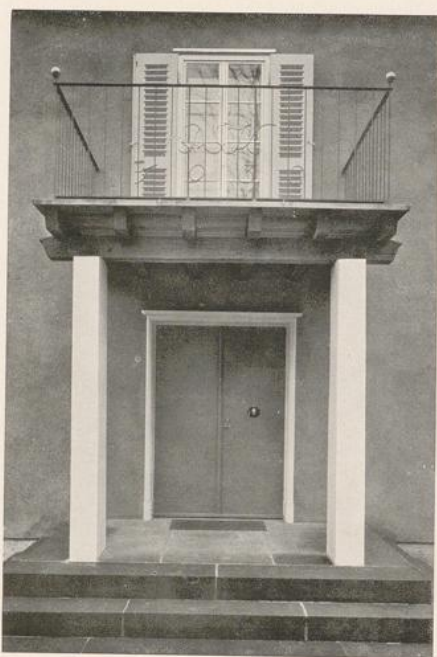


Einfamilienhaus in Bad Mergentheim, Arch.: Paul Schmitthenner, Stuttgart. Grundriß S. 145

Verputztes Fachwerk



Oben und unten links: Bürgerliche Wohnhäuser von Paul Schmitthenner, Stuttgart. Verputzte Fachwerksbauten aus Einheitsrahmen erstellt. Grundriß S. 145. Unten rechts: Landhaus in einem Park. Verputzter Fachwerkbau.
Arch.: Paul Schmitthenner, Stuttgart



Oben links: Treppenhaus, Arch.: Paul Schmitthenner. Oben rechts: Treppe eines Dienstgebäudes der Oberpostdirektion München. Unten links: Balkon des Landhauses S. 107 unten. Unten rechts: Gartenseite des Wohnhauses Prof. Schmitthenner, Stuttgart